
Inklusive Bildung und gesellschaftliche Exklusion

Magdalena Gercke · Saskia Opalinski
Tim Thonagel
(Hrsg.)

Inklusive Bildung und gesellschaftliche Exklusion

Zusammenhänge – Widersprüche –
Konsequenzen

 Springer VS

Herausgeber

Magdalena Gercke
Erfurt, Deutschland

Tim Thonagel
Erfurt, Deutschland

Saskia Opalinski
Freiburg, Deutschland

ISBN 978-3-658-17083-7 ISBN 978-3-658-17084-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-17084-4

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Lektorat: Stefanie Laux

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Inhalt

Zur Entstehung dieses Buches IX

Einleitung: Aktuelle Diskurslinien und zentrale Denkfiguren zu Inklusion
und Exklusion in Bildung und Gesellschaft 1
Magdalena Gercke, Saskia Opalinski und Tim Thonagel

I Inklusive Bildung: global – national – regional

Inklusion und kinderrechtsorientierte Schulentwicklung 13
Lothar Krappmann

Räumliche Vielfalt der Inklusiven Bildung und sonderpädagogische
Fördersysteme im Vergleich 25
Justin J. W. Powell

Die Förderschule als sonderpädagogischer Förderort 39
Horst Weishaupt

II Inklusion und Exklusion über die Lebensspanne

Einige Bemerkungen zur Diskussion um Inklusion und Exklusion
in soziologischer Sicht 61
Rudolf Husemann

Zwischen Inklusion und Exklusion. Armut und soziale Benachteiligung
als Herausforderung an die Pädagogik bei Lernschwierigkeiten 87
Ulrich Heimlich

Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Arbeit?
Nachschulische Lebensverläufe ehemaliger Schüler*innen mit
sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen 99
Heike Rosenberger

III Sprachliche Bildung

Sprachliche Bildung und Schulerfolg. Zur Individualisierung der
„Schlüsselkompetenz Sprache“ im deutschen Schulsystem 123
Solveig Chilla

Fachdidaktischer Paradigmenwechsel als Wegbereiter schulischer
Inklusion. Das Beispiel des Schriftspracherwerbs 137
Ada Sasse

Reziprokes Lesen. Texte verstehen durch strategisches Lesen und
kooperatives Lernen 151
Hans Wocken

IV Aspekte der Professionalisierung von Lehrkräften

Der „sonderpädagogische Blick“. Vom Erkenntniswert besonderer
Perspektiven in der Gestaltung pädagogischer Wirklichkeiten 167
Birgit Jäpelt

Kompetent sein für Inklusive Schulen heißt auch Diagnostizieren lernen.
Eine Aufgabe nicht nur für Sonderpädagog*innen 187
Gabi Ricken

V Inklusive Bildung: gestern – heute – morgen

Inklusive Bildung. Sozialromantische Träumerei?	203
<i>Urs Haerberlin</i>	
Die inklusive Schule. Vision oder Illusion?	217
<i>Kurt Jacobs</i>	
Zum Umgang mit Widersprüchen in der sonderpädagogischen Diskussion um Inklusion	229
<i>Karl-Ernst Ackermann</i>	
Verzeichnis der Autor*innen	249

Zur Entstehung dieses Buches

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: „Was, ihr wollt eine Festschrift herausgeben?“ so rief ich ganz entsetzt im Oktober des Jahres 2015. „Schreibt eure Diss zu Ende und lasst die Finger von solch einem Blödsinn.“ Darauf kam recht kläglich: „Aber es ist doch für Rainer ...“ So oder so ähnlich erinnere ich einen Disput mit Magdalena Gercke, als sie mich um Unterstützung bei der Herausgabe dieser Schrift bat. Auf einer zeitlich befristeten Mitarbeiterinnenstelle mit hoher Arbeitsbelastung in einem sich gerade neu konfigurierenden Fachgebiet erschien mir die Würdigung eines Jubiläums durch die zeit- und arbeitsintensive Erstellung einer Publikation als geradezu deplatziert, eine Vergeudung von Arbeits- und Lebenszeit. Als dann jedoch klar wurde, dass es vor allem um eine thematisch kohärente und inhaltlich aktuelle Publikation ging, sagte ich gerne meine Hilfe zu. Denn eine Laudatio und Anekdotensammlung auf den Jubilar, das wäre nun ganz und gar nicht in seinem Sinne gewesen. Rainer Benkmann liebte schon immer die leiseren Töne, übte sich erfolgreich in Bescheidenheit und pflegte gerne ein gewisses Understatement. Hierarchie- und Statusdenken sowie die Großspurigkeit einer kleinen Universität, die sich in ihrer Gründungszeit gar als „Harvard an der Gera“ auslobte, blieben ihm durchgehend fremd. Durch diese Einstellung blieb er immer auf Augenhöhe mit Mitarbeiter*innen, Studierenden und Lehrkräften in der pädagogischen Praxis. Daher soll dieses Vorwort vor allem herausstellen, wie sich dieses Buch auf das wissenschaftliche Werk von Rainer Benkmann bezieht. Dass er ein großer Fan von Borussia Dortmund ist (die spielen Fußball) und gerne die Musik von John Mayall hört, sei daher nicht weiter ausgeführt. Aber dass er mit seiner Frau Birgit und den gemeinsamen Kindern Sarah und Marvin in Berlin wohnt, trägt insofern zur Sache bei, da die lange Fahrt von Berlin nach Erfurt zur Generierung manch wissenschaftlicher Erkenntnisse beigetragen hat. Aus dieser wissenschaftsbezogenen Sicht war die Verkürzung der Fahrzeit durch die neue

Schnellbahntrasse zu bedauern, Rainer Benkmann sah dies jedoch anders und freute sich sehr über den kürzeren Weg zur Arbeit.

Einige biographische Daten gehören in eine Festschrift und sollen hier in der gebotenen Kürze aufgeführt werden: Geboren am 29. Juni 1952 in Schleswig, wuchs Rainer Benkmann größtenteils in Dortmund auf und studierte in Marburg und Gießen (Lehramt Sonderpädagogik / Diplom Erziehungswissenschaft). Referendariat und Zweites Staatsexamen für das Lehramt an Sonderschulen fanden in Berlin statt. Die Promotion erfolgte dann 1987 an der Freien Universität Berlin mit einer qualitativen Untersuchung zum Thema „Sanktion und Streit unter Kindern“, die Habilitation 1998 an der Universität Hannover zum Thema „Entwicklungspädagogik und Kooperation: Sozial-konstruktivistische Perspektiven der Förderung von Kindern mit gravierenden Lernschwierigkeiten in der allgemeinen Schule“. Zwischen diesen sicherlich anstrengenden akademischen Riten und Ritualen durchlief Rainer Benkmann auch die üblichen Wanderjahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter, wissenschaftlicher Assistent und Gastprofessor an den Universitäten in Berlin (HU), Bielefeld und Hannover. Als Sonderschullehrer arbeitete er viele Jahre in Berlin. 1996 kam schließlich die Berufung als Professor für Lernbehindertenpädagogik an die Pädagogische Hochschule Erfurt/Mühlhausen (später Universität Erfurt). Dies war der Startschuss für den Aufbau der universitären Sonderpädagogik im Freistaat Thüringen.

Die Forschungsinteressen von Rainer Benkmann lassen sich klar umreißen und dienen als Folie für die thematische Gestaltung dieses Buches: Die Trias Integration – Inklusion – Exklusion und ihre Interdependenzen stehen klar im Vordergrund. Hinzu kommt die Entwicklung einer lebenslagensensiblen Pädagogik in der Armut, Sozialisation und Entwicklung bei Lernbeeinträchtigungen wichtige Aspekte darstellen. Fragen der Gestaltung von Unterricht (z. B. kooperatives Lernen) und der Professionalisierung von Lehrkräften in der Inklusion sind seine eher praxisorientierten Fragestellungen. Doch Inklusion ist weit mehr als ein pädagogisches Problem. Immer wieder kritisiert Rainer Benkmann die zunehmende Ökonomisierung von Bildung und Gesellschaft sowie von Wissenschaft und Forschung im Zuge neoliberalen Denkens. Und immer wieder verweist er in erziehungswissenschaftlichen, aber auch politisch-soziologischen Argumentationszusammenhängen auf die strukturellen Widersprüche schulischer Inklusion, wie z. B. das selektive Schulsystem und benennt Möglichkeiten ihrer Überwindung, wie z. B. das Modell der Gemeinschaftsschule. Dabei bilden die Menschen- und Kinderrechte sowie die UN-Behindertenrechtskonvention tragfähige Grundpfeiler für seine Theorie- und Praxiskonzepte. Auch in der regionalen Bildungslandschaft hat Rainer Benkmann zahlreiche Innovationen mit angestoßen: Im Freistaat Thüringen ist er als Politikberater und Bildungsexperte in zahlreichen Arbeitsgruppen und Ausschüssen

zur Inklusion stark nachgefragt und ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzender im Thüringer Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes tätig.

In den letzten Jahren nahm Rainer Benkmann zunehmend internationale Entwicklungen ins Blickfeld und bezog die Erfahrungen insbesondere aus Nordamerika und den skandinavischen Ländern hinsichtlich der Gestaltung von Schule und Unterricht in seine Überlegungen mit ein. Unter seiner Federführung entstand eine enge Kooperation der Erfurter Sonderpädagogik mit den Kolleg*innen der Universität Jyväskylä in Finnland.

Aus dieser Internationalisierung resultiert ein interdisziplinäres Seminar in englischer Sprache zu *learning and intellectual disabilities*, das Rainer Benkmann und ich seit über zehn Jahren in jedem Semester anbieten. Gemeinsam diskutieren wir mit den Studierenden Ergebnisse der internationalen Forschungsliteratur aus beiden sonderpädagogischen Fachrichtungen. Für mich selbst war dieses Seminar eine große Bereicherung, bot es doch die seltene Gelegenheit, die übliche professorale Situation als Einzelkämpfer zu verlassen und im Team-Teaching über Länder- und Fachrichtungsgrenzen hinweg spannende Fragestellungen zu untersuchen. Auch solche internationalen Aspekte spiegeln sich zwischen den Deckeln dieser Publikation.

Daher möchte ich abschließend den drei jungen Kolleg*innen danken, die die Mühen einer Herausgeberschaft auf sich genommen und diese Schrift ohne nennenswerte Hilfe von außen editiert haben. Herausgekommen ist eine inhaltlich dichte und thematisch stringente Publikation, die das wissenschaftliche Lebenswerk von Rainer Benkmann zum Ausgangspunkt nimmt, um aus der Sicht unterschiedlicher Autor*innen ausgewählte Zusammenhänge, Widersprüche und Konsequenzen inklusiver Bildung und gesellschaftlicher Exklusion aufzuzeigen.

Harald Goll

Erfurt, im Januar 2017